

mittelbares Geschäft der deutschen Rüstungs- und Handelsbourgeoisie war, ohne daß der hamburgische Koalitionsrat eingeschritten wäre.

Die Entfaltung des Munitions- und Pulverschmuggels durch die revolutionären Arbeiter und Seelente an der Wasserfront ist ein Anfang. Sie ist ein erster Anlauf zu der aktiven proletarischen Solidarität für die chinesischen Werktätigen. Hier ist ein schlagender Beweis für die außerordentliche Bedeutung der Arbeiterkorrespondenten.

Diese immer wachenden Augen des Proletariats dringen bis in die dunkelsten Kriegerischen Klauen des Kapitalismus. Ihre Entdeckungen geben der deutschen Arbeiterschaft, vor allem der Rüstungsbetriebe und des Transports, einen deutlichen Fingerzeig, wo sie ansetzen muß und was zu tun ist zur Verhinderung einer Politik, die, um mit Lenins Artikel gegen den Chinakrieg des Faschismus im Jahre 1900 zu sprechen,

„von Vorteil ist für ein Häuflein von Großkapitalisten, die mit China Handel treiben, für ein Häuflein von Fabrikbesitzern, die für den asiatischen Markt Waren produzieren, für ein Häuflein von Lieferanten, die an eiligen Kriegsaufträgen reiches Geld verdienen (verschiedene Betriebe, die für die Rüstungsindustrie arbeiten).

Die Aufdeckung der Kriegstransporte allein wäre ungenügend wenn sie nicht eine Massenbewegung zu ihrer Verhinderung nach sich zöge. Kriegstransporte verhindern — das ist den deutschen Werktätigen keine unbekannte Sache mehr, seit jenem vor zwölf Jahren von den polnischen Matrosen des französischen Imperialismus inszenierten Krieg gegen die Sowjetunion.

Wir erinnern an die heroische Tat der Ernter Eisenbahner, die durch den Streik die Weiterbeförderung eines ganzen Eisenbahnzuges mit Granaten an die Polen verhinderten. Das war nicht das einzige Beispiel für die aktive Hilfe, die damals der Sowjetunion von den Proletariern der unterdrückten Länder dadurch geleistet wurde, daß sie gegen ihre Unterdrücker die Fahne des sozialistischen Vaterlandes der Werktätigen verteidigten und den Krieg sabotierten.

Die Arbeiter der Welt sind Zeugen des grandiosen Aufbaus des Sozialismus in einem Lande. Niemals wäre dieser Aufbau möglich, wenn er nicht die Unterstützung durch das Proletariat aller noch kapitalistischen Länder gefunden hätte und noch findet.

Auch dieser Krieg, dessen erste Opfer die chinesischen Werktätigen sind, deren Sache die unsere ist, ist gleichzeitig ein Krieg

gegen die Sowjetunion. Doppelter Anlaß haben also die deutschen Arbeiter, um ihre internationale revolutionäre Pflicht zu tun, doppelten Anlaß, um zu begreifen, daß es jetzt nicht darauf ankommt, auf irgendwelche spontanen Akte zu warten, sondern planmäßig zu organisieren und verständig fortzuführen den Kampf gegen die deutsche Bourgeoisie, für die der Massenmord von Shanghai und Chardin eine neue Profitquelle ist.

Deutschlands Kapitalisten und SPD-Führer haben Partei ergriffen. Jetzt muß die Einheitsfront aller Arbeiter ohne Organisationsunterschied durch die Tat Partei ergreifen. Schon liegen Beschlüsse von Hamburger Hafenarbeitern vor, die jede Verladung von Munition zu verweigern entschlossen sind. Der Beschluß muß von allen Arbeitern aufgenommen und zur Tat gemacht werden.

Es geht um den Befreiungskampf der chinesischen Werktätigen gegen ihre eigenen und die japanischen Unterdrücker! Es geht um die Unantastbarkeit der chinesischen Sowjets und der Sowjetunion! Es geht um die Verhinderung eines neuen Weltkrieges, an dessen Entfaltung die Kapitalisten aller Länder, auch die deutschen, beteiligt sind!

Todesstrafe droht vier Essener Jungarbeitern

Arbeiter, Erwerbslose, Jungarbeiter! Erhebt millionenfachen Protest!

In Essen hat ein faschistischer Staatsanwalt gegen die vier Jungarbeiter Zingel, Wolff, Schuler und Verseck, die bei einem Zusammenstoß einen SA-Mann töteten, die Todesstrafe beantragt.

Die Todesstrafe droht vier jungen Antifaschisten in Severing-Preußen!

Täglich kommen Nachrichten, daß nationalsozialistische Mörder von der preussischen, sächsischen und braunschweigischen Justiz auf freien Fuß gesetzt oder zu ganz geringen Gefängnisstrafen „verurteilt“ werden.

Der Staatsanwalt Kesseböhmer, ein Staatsanwalt in Preußen der „Eisernen Front“ wagt gegen junge Antifaschisten die Todesstrafe zu beantragen! Was an

schlimmstem Terror aus Jugoslawien, Polen, Litauen und ähnlichen Ländern

berichtet wird, das soll durch diesen ungeheuerlichen alarmierenden Antrag des Essener Staatsanwaltes auch in Deutschland Wirklichkeit werden.

Die Forderung der Nazimörder auf Standgerichte gegen die revolutionären Arbeiter findet in dem Antrag des faschistischen Staatsanwaltes auf Todesstrafe ihre offene Unterstützung! Was die Reaktion seit Jahren nicht wagen konnte, das kann sie jetzt wieder unter Braun und Severing wagen: Anträge auf Todesurteile gegen revolutionäre Arbeiter!

Wir wenden uns an die Arbeiter und alle Werktätigen in Stadt und Land: Protestiert! Erhebt eure Stimme gegen die preussische Justiz!

Verhindert durch eure Massenbewegung die Todesurteile!

Kämpft für die Vollamnestie! Heraus mit den vier jungen Antifaschisten und allen proletarischen politischen Gefangenen!

Die Jugend ruft: „Rettet die vier Essener Jungarbeiter!“

Die gestrige überfüllte Protestversammlung des kommunistischen Jugendverbandes in den Musikerkäfen erhob den schärfsten Protest gegen das drohende Todesurteil für die vier jungen Antifaschisten in Essen. Die Versammlung appelliert an

Röpenider Arbeiter für den roten Arbeiterkandidaten

In einer überfüllten Versammlung in Röpenid referierte Genosse Schebed. Es herrschte eine gute Kampfstimmung für die Kandidatur des Genossen Thälmann. 12 Delegierte wurden zum „Rote-Fahne“-Kongress gewählt. In der Werbepause wurden 40 Parteikandidaturen gemacht, drei Aufnahmen für den KPD und drei für den Kampfbund.

Die Jugend gegen die Kriegsverbrecher

Begeistert für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann

In einer überfüllten Protestversammlung des kommunistischen Jugendverbandes in den Musikerkäfen sprach Genosse Ernst Reinhardt zur Frage des japanischen imperialistischen Überfalls auf China. Nach einigen musikalischen und rektorischen Darbietungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, teilte Genosse Reinhardt den Antrag auf Todesstrafe im Essener Prozeß mit. Die anwesenden Jungkommunisten nahmen den Bericht mit größter Empörung auf. Dann stellte Genosse Reinhardt unter großem Beifall die Aufgaben der Jungkommunisten gemäß ihrer revolutionären antimilitaristischen Tradition.

Als Genosse Reinhardt über die „Eiserne Front“ sprach und deren wahre Rolle aufzeigte, und das Verbot der Lustgarden demonstrieren erwähnt, wird er von dem anwesenden Polizeioffizier verwahrt, „sich zu nähern“.

Als in der Werbepause die Kapelle „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ spielt, schreibt miederum der Polizeioffizier ein und zwingt die Kapelle aufzuhören.

Zum Schluß wurde eine Resolution gegen die Essener Urteile angenommen. Die Versammlung begrüßte begeistert die Kandidatur Thälmanns als Präsidienkandidaten der Roten Arbeiterfront.

alle Jungarbeiter und an die gesamte deutsche Arbeiterklasse, die Versammlung wendet sich an die Arbeiterjugend der ganzen Welt, durch ihren Massenprotest das Todesurteil und die Hinrichtung der jungen revolutionären Arbeiter im Sebering-Preußen zu verhindern.

Kampf gegen alle Kriegstransporte!

Arbeiterkorrespondent enthüllt Kriegslieferungen nach China — Mobilisiert die Arbeiter in den kriegswichtigen Betrieben!

Die Hamburger Hafenarbeiter und Seeleute haben unter kommunistischer Führung den Kampf gegen die Munitionstransporte für die Imperialisten nach dem Fernen Osten aufgenommen. Die Hafenarbeiter von Stubbenuh beschließen, jede Arbeit, die den imperialistischen Krieg ermöglicht, abzulehnen. Unser Hamburger Parteiblatt führt täglich mit großem Eifer den Kampf zur Verhinderung der Kriegstransporte.

Als Antwort auf die „Dementis“ der Polizei und zur Entlarvung der Methoden der imperialistischen Kriegslieferungen bringt die „Hamburger Volkszeitung“ an ihrer Spitze die folgende

Zuschrift eines Arbeiterkorrespondenten:

„Ich war im Jahre 1926 auf dem Dampfer „R. C. Kildmoss“ als Helfer beschäftigt. Am Tage des Auslaufes an dem Hamburger Hafen wurde uns auf Anweisung der Reederei durch die Schiffsleitung die Mitteilung gemacht, wir sollten am Ende der Reise eine Monatsheute Grattillanten.

Den wahren Grund für die Gratifikation erfahren wir erst, als wir die Küste Chinas hielten.

Unschätzbar von der See, zwischen unbewohnten Inseln wurde vor Anker gegangen. Wir alle waren erkannt, was dieses zu bedeuten habe; a. a. wurde ein Flaggensignal gezeigt, dieses Signal hand ungefähr fünf Minuten, dann wurde es wieder eingezogen. Es war totenküßel um uns her. Nach ungefähr einer Stunde kam dann ein in ein Kriegsschiff umgewandeltes Raubschiff mit der Kriegslage Chinas in Sicht, dieses machte nach langem Manövrieren Ankerlicht von der „R. C. Kildmoss“ ab. Ein europäisch gekleideter Chinese, begleitet von uniformierten Matrosen der chinesischen Marine, kam bei uns an Bord und unterhandelte mit dem Kapitän.

Wir sollten nun auch bald erfahren, was gespielt wurde. Der zweite Steuermann Böhmert kam zu den Matrosen mit dem Anliegen, sie sollten die Rufen in Lateinisch, sie bekämen für diese Arbeit von dem europäischen Chinesen pro

Man 7 megalantische Dollar (1 Dollar gleich 2,20 Mark). Diese ganze Arbeit dauerte ungefähr drei Stunden. Mit diesem Teil der Ladung waren

die Waffen und Munition

nach nicht alle. Bevor wir Shanghai anließen, wurde der Rest dieser Kontingente in der Nähe von Wajung in Reichter gelöscht. Arbeiter, wir sehen klar und deutlich, wie rassistert die deutschen Reichstäter vorgehen und mit welcher Struppellosigkeit die Reder die Mannschaften solcher Schiffe in Gefahr setzen. Ein zweites Beispiel dieser gemeinen Verbrechen wäre noch

die Explosion auf dem Dampfer „Adolf von Bayern“

Dieses Schiff lag im Hafen von Shanghai. Abends nach Arbeitsruhe, als die Kuten wieder angelegt waren, explodierte etwas in Kute 2. Das ganze Vorderschiff hand im selben Momente in Flammen. Die Ladung der Kute 2 bestand aus Rifen und in den Schiffspapieren waren diese Rifen als „Kälereifen“ bezeichnet. Ich habe bisher noch nicht gehört, daß Kälereifen explosionsgefährlich hat. Um den wahren Grund dieser Explosionen zu verheimlichen, ließ man das Schiff nicht in Shanghai reparieren, sondern schleppte es nach Japan, nach Nagasaki, zur Reparatur.

Also, Arbeiter Deutschlands, die Augen auf, es geht um die Verteidigung der Sowjetunion, um das Vaterland der Proletarier!

Diese Zuschrift wird bewirken, daß kein Arbeiter mehr die kapitalistischen Märchen glaubt. Die Rüstungsindustrie unterliegt in verbrecherlicher Weise dem Raubtrieb der japanischen Imperialisten, die Aktien der Rüstungsindustrie hegen. Für die Arbeiterklasse ist aber Wachsamkeit und Kampfbereitschaft das Gebot der Stunde!

Aktiver Kampf in den Rüstungskammern der Bourgeoisie

Die Belegschaft der Grube „Kiefernbusch“ in Mitteldeutschland sah eine Kampfkampfkampfung gegen die Imperialisten. Die Entfaltung fordert aktiven Kampf des mitteldeutschen Chemie- und Bergbau-Proletariats in den Rüstungskammern der Bourgeoisie für den Schutz Sowjetchinas und der Sowjetunion.

Zweimal Reichsgericht

Nazis dürfen zum Pogrom gehen — „Rote Fahne“ Verbot bestätigt

Das Reichsgericht hat die Verurteilung des letzten Verbotes des „Angriff“ durch Goerz als rechtmäßig erklärt, obwohl der „Angriff“ in offenen Worten das Pogrom der Nazis am jüdischen Neujahrstag verherrlicht hat.

Daselbe Reichsgericht hat ohne jede Begründung auf unseren Einspruch gegen das letzte Verbot der „Rote Fahne“ durch Grzesinski am 2. Februar geantwortet: „Die Beschwerde wird als unbegründet kostenfällig verworfen.“

Kommentar: überflüssig!



Japan: Bravo! Herr Grzesinski!